



Gemeindebrief

Ev.-luth. Margarethengemeinde Gehrden

Febr. - April / 2-2014

"Gott nahe zu sein ist mein Glück." *Psalm 73,28*

Mit dieser Losung gehen wir Christen in Deutschland ins Jahr 2014. Ein klarer, emotionaler Satz ist das, wenn auch mit wenig Ecken und Kanten. Kein Deutsch nach Luther, sondern eine moderne Übersetzung, dazu noch gekürzt, damit der Satz besser ins Ohr geht.

„Gott nahe“ sein zu wollen, das spricht mich an. Das Wort „Glück“ kann ich aber kaum noch hören. Gedruckte Ratgeber wollen mir den Weg ins Glück weisen. Es soll sogar ein Schulfach „Glück“ geben. Glück kann man also lernen? Das glaube ich nicht. Glück schwindet in dem Maße, in dem ich es suche. Glück kommt für einen Moment wie eine Maus aus ihrem Loch geschlüpft, scheut aber das grelle Licht unserer Aufmerksamkeit. Es lässt sich nicht anstreben, glücklich zu sein. Glück ist einfach da, und dann auch wieder weg. „Glück gehabt!“ Bei Martin Luther ist das hebräische Wort mit „Freude“ übersetzt. Das klingt für mich passender, weil es unaufgeregter ist. Die Nähe zu anderen Menschen zu suchen, auch Gott nahe sein zu wollen, ist für mich dagegen ein

wichtiges Anliegen des Glaubens. Nähe kann glücklich machen, sie freut die Seele! Wer einen anderen an sich heranlässt, macht sich aber auch verletzlich. Die Frage bleibt: Wem kann ich vertrauen? Wir Christen suchen beides,

Nähe und echte Gemeinschaft. Das gelingt auch unter uns längst nicht immer, aber unsere Sehnsucht danach verbindet uns.

Aber längst nicht alle Menschen teilen diese Sehnsucht nach einer Nähe zu Gott. Mancher bleibt auf Distanz, wenn Nähe zu Gott möglich wäre. Er rechnet gar nicht damit, dass ihm Gott nahe kommen könnte – baut eine Mauer aus Fragen und bleibt unserer Gemeinschaft fern.

"Gott nahe zu sein ist mein Glück." Ich erfahre das, in meinem Leben, in den plötzlichen Glücksmomenten, in kleinen beflügelnden Kontakten, wenn ich zu Gott einfach „Danke“ sage für so viel Gutes in meinem Leben, für das ich fast nichts kann.

Es grüßt Sie herzlich Ihr Pastor

Andreas Pöhlman





Vom Osterlachen ist zu handeln, das heißt: auf schmalem Grad zu wandeln. Denn manchem Christen ist's gewiß, dass Lachen streng verboten ist. Gott folgen – das geht nur mit Ernst, und wenn du dich vom Ernst entfernst, gehst du den Pfad der Tugend nicht. Auch Jesus tat stets seine Pflicht. Zum Lachen hatt' er keine Zeit, sein Thema war die Ewigkeit. Nun gut, das will ich nicht verneinen, doch auch das Leben – will ich meinen, war für ihn immer von Gewicht. Grad deshalb wag ich dies Gedicht.

Konnte Jesus Christus lachen?
 Wer behauptet solche Sachen?
 Solchen Spaß sich zu erdreisten,
 kann sich nur ein Spötter leisten.
 Gottes einz'gem Sohn auf Erden
 konnt' es doch nicht heiter werden.
 Messias sein bedeutet eben:
 keinen Spaß, nur Ernst im Leben.
 Tröster sein für Kinder, Frauen,
 Fromme in die Pfanne hauen,
 Kranke heilen, Schwache stützen,
 Ehebrecherinnen schützen,
 Huren in die Arme nehmen
 und sich nicht der Folgen schämen,
 Leidgeprüfte selig preisen,
 an einem Tisch mit Sündern speisen –
 Um hier mal einen Schnitt zu machen:
 Jesus hatte nichts zu lachen!

Selbst dann nicht, als die andern sofften,
 bis sich der Hausherr fragt betroffen
 „Wo krieg ich jetzt den Wein nur her?“
 Weil Jesus Gast war, war's nicht schwer.
 Da standen Krüge, vollgefüllt,
 mit Wasser, das den Durst auch stillt.
 Doch als sie's tranken, voller Frust,
 war's plötzlich Wein, was für 'ne Lust.
 So ging die Fete munter weiter,
 zum Schluß war selbst die Braut so heiter,
 dass sie an Jesus sich ranmachte –
 ihr glaubt doch nicht, dass er dann lachte?
 Griesgrämig brummt er vor sich hin:
 „Geht nicht, weil ich Messias bin!“
 So blieb sein Leben ohne Freude,
 laut lachen darf ja nur ein Heide;
 ein Christenmensch bleibt traurig still,
 weil er ja in den Himmel will.

Doch mal im Ernst: ich glaub das nicht,
 ich sag's euch offen ins Gesicht:
 ich halte das für Pfaffenrüg,
 für's Mittelalter gut genug.
 Nicht Jesus fand das Lachen schlecht,
 denn er war Mensch, nicht Pfaffenknecht.
 Wer andern frohe Botschaft sagt,
 wer Hoffnung schenkt und Zuspruch wagt,
 wer so wie Jesus Zukunft öffnet,
 zum Schluss auch noch den Tod entwarfnet,
 der will, dass Traurigkeit entflieht
 und Fröhlichkeit ins Herz einzieht.
 Drum sag ich frei zu dieser Stund:
 Dank Jesus gibt's zum Lachen Grund!
 Amen.

Pastor Reinhard Fiola

(Das Osterlachen bezeichnet ursprünglich den Brauch, in der Predigt an Ostern die Gottesdienstgemeinde zum Lachen zu bringen. In einigen Regionen war dies vom 14. bis 19. Jahrhundert fester Bestandteil des christlichen Brauchtums.

Der Grundgedanke des Osterlachsens war, die Osterfreude zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig symbolisiert das Osterlachen die Überlegenheit und den Sieg über den Tod, der sich an Christus „verschluckt“ hat und der Lächerlichkeit preisgegeben ist.)



Die Gesprächsbeiträge vieler engagierter Gemeindeglieder bei der Gemeindeversammlung am 11. August haben uns als Kirchenvorstand angeregt, am Thema „Gottesdienst“ weiterzuarbeiten. So haben wir unseren Klausurtag am 26. Oktober letzten Jahres genutzt, um diese Beiträge auszuwerten und uns mit der inneren Struktur unseres Gottesdienstes auseinanderzusetzen.

Jedes Kirchenvorstandsmitglied beantwortete für sich die Frage, was für ihn zu einem gelungenen Gottesdienst gehört. Diese Antworten hielten wir fest und werteten sie aus. In diese Arbeit waren wir so intensiv eingestiegen, dass wir uns am 30. November erneut trafen.

Wir bereiteten das Thema „Austausch und Gespräch“ vor und stellten es der Gemeinde am 17. Dezember vor. Alle, die am 11. August dabei waren, luden wir dazu auch persönlich ein. In dieser Runde saßen zusammen 25 Personen. In einem offenen, lebendigen, aber auch kritischen Austausch wurde deutlich, dass wir als Kirchenvorstand Anregungen hören und beherzigen wollen.

Folgende konkrete Vorschläge wurden gemacht:

- Gemeindeglieder in die Gestaltung eines Gottesdienstes einbeziehen
- Lesungen werden aus der Kirchenbank, Fürbitten an verschiedenen Orten gesprochen.
- Der Ablauf des Gottesdienstes mit Liednummern, gemeinsamen Sprechtexten und den Abkündigungen wird (ab 1. Advent) mit den Gesangbüchern am Eingang ausgeteilt.
- Es soll mehr Bewegung im Gottesdienstraum möglich sein, aber auch Zeit für Stille.
- Eine persönliche Segnung nach dem Gottesdienst ist möglich.

Außerdem soll es künftig eine „**Werkstatt Gottesdienst**“ geben. Dazu laden die Pastoren Wichard von Heyden und Andreas Pöhlmann und der Kantor Christian Windhorst ein. Das erste Mal treffen wir uns am **Dienstag, den 04. Februar, um 20.00 Uhr im Alten Pfarrhaus**. Jede/r ist willkommen! Wir bringen die Bibeltexte mit, die an einem der nächsten Sonntag Lesungen und Predigttexte sind, und lassen sie zu uns sprechen. Wir überlegen, welche neuen Formen im Gottesdienst versucht werden können. Und jede/r, der/die kommt, kann im Gottesdienst auch aktiv mitwirken. Wir freuen uns auf Sie!

Der Prozess in unserer Gemeinde zur Gestaltung des Gottesdienstes hat fruchtbar und lebendig begonnen. Einiges machen wir bereits, wie das Psalmlesen Erwachsene und Konfirmanden im Wechsel. Anderes wird noch kommen. Und wir werden Sie darüber, auch im Gemeindebrief, informieren!

Christine Fischer, Wichard von Heyden, Andreas Pöhlmann, Dorothea von Schlottheim und Christian Windhorst

Neuer Kirchenvorsteher



Der Kirchenkreisvorstand hat auf Vorschlag des Kirchenvorstandes (KV) **Herrn Helmuth Temps** am 20.01.2014 in den KV berufen.

Wir freuen uns darüber sehr, heißen ihn im Kirchenvorstand herzlich willkommen und wünschen ihm Gottes Segen für sein Wirken.

Jürgen Haake



Helmuth Temps

Am 13. September 2013 wurde sie vom Kirchenkreistag als neue Superintendentin des Kirchenkreises gewählt – am 23. Februar 2014 nun folgt **Antje Markleins** feierliche Amtseinführung in einem Gottesdienst um 15 Uhr in der St. Michaeliskirche in Ronnenberg. Die 54-jährige zieht ab dem 1. Februar zusammen mit ihrem Mann Steffen Marklein in die Superintendentenwohnung am Kirchplatz. **Sabine Freitag**, Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit, sprach mit der Theologin.

S.F.: Sie sind seit neun Jahren Pastorin in der List in Hannover. Was hat Sie gereizt, die neue Aufgabe in Ronnenberg zu übernehmen?

A.M.: Die Vielfalt im Kirchenkreis gefällt mir. Es gibt dörflich strukturierte Gemeinden ebenso wie größere oder auch Gemeinden, die von der Großstadt Hannover geprägt sind. Das schätze ich sehr und kenne ich auch aus den bisherigen Stellen. Und dann die Schwerpunkte, wie die Jugendarbeit und auch die Diakonie im Kirchenkreis. Die Arbeit in sozialen Brennpunkten, in kleinen und großen diakonischen Projekten, die Woche der Diakonie, das alles kann sich sehen lassen. Dazu kommt das gesellschaftspolitische Engagement im Kirchenkreis, dass sich zum Beispiel Gemeinden am Grünen Hahn beteiligen. Im Kirchenkreis zeigt sich das hohe Interesse der Kirche an der Gesellschaft. In der List war ich zum Beispiel aktiv beim „Runden Tisch gegen Rechts“ oder es gibt hier einen Mittagstisch für Schulkinder oder auch ein interkulturelles Weihnachtsfest.

S.F.: Und nun steht der Wechsel nach Ronnenberg bevor?

A.M.: Ja, und davor der bewusste Abschied aus der List. Ich war hier gern Pasto-

rin und möchte meine Arbeit gewissenhaft zu Ende führen. Und dann kommt der Anfang in Ronnenberg. Mit einem neugierigen und fragenden Blick werde ich viele Menschen kennenlernen, viele Fragen stellen, Gemeindebriefe lesen, Gottesdienste und Kollegen besuchen und erfahren, welche Freuden und Nöte es hier gibt. Ich möchte sehr wach ankommen und mit Interesse hören, was es im Kirchenkreis gibt. Über das Vertrauen, das mir in der Wahl entgegengebracht wurde, freue ich mich sehr. Es ist ein großer Vertrauensvorschuss, dem ich hoffentlich auch gerecht werde. Und ich erlebe eine gute Übergabe durch Herrn de Boer, wofür ich ihm sehr dankbar bin. Es gibt im Kirchenkreis ein sehr gutes und verantwortliches Miteinander. Ich springe jetzt praktisch auf den fahrenden Zug auf, auf einen Kirchenkreis-Zug, der schon auf dem Weg ist.

S.F.: Die Regionen sind auf unterschiedlich schnellen Wegen unterwegs.

A.M.: Auch hier gilt erst einmal, dass ich mir einen Eindruck verschaffe.



Antje Marklein

Aber ich habe Lust, das große Thema der Regionalisierung zu begleiten. Und ich freue mich auf Gottesdienste, die ich mitfeiern werde und auf die Kirchenmusik. Bisher singe ich in zwei Chören, aber dazu wird mir die Zeit fehlen.

S.F.: Wie gestalten Sie ihre Freizeit?

A.M.: In der Mittagspause setze ich mich oft an meinen Flügel und spiele. Und ich höre auch gern klassische Musik. In Ronnenberg freuen wir uns auf den Garten, weil wir den in Hannover nicht hatten. Das wird ein neues Hobby werden.

S.F.: Sie werden zu Zweit in Ronnenberg wohnen?

A.M.: Ja, unsere drei Kinder sind erwachsen und studieren in Münster, Berlin und Hamburg. Sie kommen öfter zu Besuch. Mein Mann ist auch Pastor und arbeitet als Dozent für Medienpädagogik am Religionspädagogischen Institut in Loccum.

S.F.: Sagen Sie noch etwas zu ihren bisherigen beruflichen Etappen?

A.M.: Vor dem Umzug nach Hannover haben wir 17 Jahre in Uthlede im Kirchenkreis Wesermünde-Süd gelebt, davon haben wir uns 15 Jahre lang die Stelle geteilt. Geboren bin ich in Celle, dann aber in Genf aufgewachsen. Französisch ist meine zweite Muttersprache. In Bethel, Marburg und Göttingen habe ich studiert, danach folgten ein Sondervikariat 1985 in der damaligen DDR in Wurzen und das Vikariat in Nienburg.

S.F.: Vielen Dank für das Gespräch und ein gutes Ankommen hier im Kirchenkreis Ronnenberg!

Kindergarten „Neddernholz“?



Ende November hat die Stadt einen Antrag für den Bau eines 5-gruppigen Kindergartens gestellt. Sie reagiert damit auf die gestiegene Nachfrage nach Krippenplätzen. Gleichzeitig wurde die Margarethen-gemeinde gefragt, ob sie die Trägerschaft für die neue KiTa übernehmen und mit dem Kindergarten Nedderntor in das neue Gebäude umziehen wolle. Trotz der Kürze der Zeit hat der KV in der Dezember-Sitzung dieses Angebot gut beraten können und schließlich angenommen.

Dabei liegen die Vorteile auf der Hand:

- zwei zusätzliche Krippengruppen, die unser Betreuungsangebot abrunden,
- ein neues Gebäude, passend konzipiert für den Betrieb einer Kindertagesstätte,
- ein großzügiges Gelände zum Spielen,
- genügend Parkplätze für Eltern, Belegschaft und Besucher und
- die Nähe zu den Neubaugebieten Thiemorgen und Neddernholz, in denen Familien mit Kindern leben.

Aber es gibt natürlich auch einige Nachteile:

- Die Lage am Ostrand der Stadt statt "mittendrin" und
- der Verlust des besonderen Ortes "Rote Schule" mit seiner vertrauten Atmosphäre.

Für den KV überwogen aber die Vorteile. Nun müssen wir abwarten, bis der Rat das Vorhaben behandelt und (hoffentlich im Sinne der Verwaltung) entschieden hat.

Jürgen Haake und Andreas Pöhlmann



Einblicke in andere Lebenswelten im Rahmen der Diakonieprojekte für Konfirmanden: Seit inzwischen mehr als drei Jahren finden im Rahmen der Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden in unserer Gemeinde die sogenannten Diakonieprojekte statt. Für diese vierwöchigen Projekte werden jeweils zwei Gruppen eines Pastors zusammengefasst, so dass ca. 30-45 Konfirmanden an einem Projekt teilnehmen. Die Projekte werden von mir, Katrin Wolter, und 8-12 Teamern der Ev. Jugend durchgeführt.

Mögliche Themen eines solchen Projektes sind z.B. „Armut“ oder „Gewalt“. Ziel dieser Angebote ist es, den jungen Menschen Einblicke in andere Lebenswelten zu ermöglichen und ihre eigenen Erfahrungen zu reflektieren und eventuell vorherrschende Meinungen zu überdenken.



Exemplarisch soll hier das zur Zeit stattfindende Projekt zum Thema „Leben mit Handicap“ mit den Hauptkonfirmanden von Pastor von Heyden vorgestellt werden.

Den Startpunkt bildet am Samstag, den 08. Februar, ein Seminartag, an welchem sich die Konfirmanden dem Thema annähern. Wo begegnen sie in ihrem Alltag Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung? Welche Gefühle begleiten sie dabei? Wie fühlt es sich an, körperlich eingeschränkt zu sein?

In Kleingruppen, die jeweils von zwei jugendlichen Gruppenleitern begleitet werden, und mit unterschiedlichen Methoden wie kleinen Rollenspielen, wird diesen Fragen auf den Grund gegangen. Auch probieren sich die Konfirmanden u.a. im Rollstuhlfahren aus.

Am Ende des Tages, der mit einer Andacht in der Margarethenkirche schließt, sollen die jungen Menschen erkannt haben, dass es eine Vielzahl von verschiedenen Behinderungen gibt und dass letztendlich jeder Mensch auf seine Weise eingeschränkt ist – nämlich behindert.

In der darauf folgenden Woche begegnen die Konfirmanden in Kleingruppen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in irgendeiner Form eingeschränkt sind. So erfolgen z.B. Besuche im Annastift oder im Ev. Jugendzentrum in Hannover-Linden. Auch bekommen wir im Jugendraum im Gemeindezentrum Besuch von einer Gruppe Jugendlicher, deren Eltern sich in einer Interessengemeinschaft für ihre geistig behinderten Kinder zusammengeschlossen haben. In gemüthlicher Atmosphäre nehmen die jungen Leute zueinander Kontakt auf.



Beim Spielen von Gesellschaftsspielen, beim Krökeln oder Billard spielen kommen sie ins Gespräch und lernen sich gegenseitig kennen. Offene Fragen können gestellt werden und gegenseitige Berührungspunkte werden abgebaut.



Beim nächsten Treffen reflektieren die Konfirmanden ihre Eindrücke und Erfahrungen, die sie bei den Besuchen hinzugewonnen haben. Viele erkennen, dass

die kennengelernten Jugendlichen, sich mit ihren Interessen kaum von ihnen selbst unterscheiden. Im nächsten Schritt sollen die Konfirmanden die gesellschaftliche Situation von behinderten Menschen zur Zeit Jesu kennen lernen und mit der heutigen vergleichen. Auch geht es darum, in Jesus Handeln eine Orientierung für ein christliches Miteinander von eingeschränkten und nicht eingeschränkten Menschen zu entdecken.

Da die Konfirmanden am Ende des Projektes einen Gottesdienst zum Thema gestalten, wählen sie in der Woche darauf workshops, in denen sie selbst, unterstützt von den Teamern der Ev. Jugend, Inhalte für den Gottesdienst erarbeiten. So schreiben die einen Gebete, andere entwickeln ein Anspiel und wiederum andere suchen Lieder heraus. Jede und jeder trägt ein Teil zum Abschlussgottesdienst bei.



So findet der Abschlussgottesdienst des derzeitigen Projektes „Leben mit Handicap“ am 09. März 2014 um 10:00 Uhr in der Margarethenkirche statt. Wir dürfen auch dieses Mal gespannt sein, welche Inhalte sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden für diesen Gottesdienst überlegt haben.

Sie sind herzlich eingeladen, zu diesem besonderen Gottesdienst zu kommen.

Katrin Wolter

Konzerte und Gottesdienste zum Orgel- und Posaunenchorjubiläum

Am Sonntag, 19. Januar stellte unser Bläserensemble unter Leitung von Christian Windhorst zum Auftakt des Jubiläumsjahres „120 Jahre Posaunenchor Gehrden“ im Rahmen des Gottesdienstes passend zum Wochenlied „Gottes Sohn ist kommen“ seine musikalische Bandbreite unter Beweis.

Im Zusammen- und Wechselspiel mit Christiane Schwerdtfeger an der Orgel wurden diverse Musikstücke vorgetragen, die bei den Gottesdienstbesuchern großen Anklang fanden.



Samstag, 22. März 2014, 18 Uhr

“Passacaglia – Ciacona – Ground: Variationsmusiken des Barock“

Konzert für Orgel und Barockensemble
Die Passacaglia in d-moll von Dietrich Buxtehude, eines seiner bekanntesten Orgelwerke, erklingt in einer Bearbeitung für Streichinstrumente, die Passacaglia von Georg Muffat in einer Fassung für Streicher und Orgel und die großartige Choralbearbeitung von Bach „An Wasserflüssen Babylon“ aus den „Leipzigern“, mit zwei Stimmen für das Orgelpedal, also zwei Bässen, wird von Streichern und Orgel gespielt. Die Bente-Orgel in einem Kammermusikzusammenhang mit historischen Streichinstrumenten: Wieder einmal werden Farben zu hören sein, die die Orgel und

auch die Streichinstrumente in neuer Beleuchtung zeigen.



Es spielt das Ensemble „tutte corde“ mit Iris Maron und Gabi Andritzky, Violine; Maria Pache

und Sebastian Grünberg, Viola; Nora Matthies, Violoncello und Christian Windhorst, Orgel und Cembalo

Sonntag, 30. März 2014, 10 Uhr

Festgottesdienst am Sonntag Lätare.

Bläsermusik – mitten in der Passionszeit? Das geht und ist angemessen. Zu den Liedern der Passionszeit gibt es eine Fülle schöner und guter Bläsermusik, aus der wir an diesem Sonntag einige Beispiele vortragen. Im Übrigen nennt der Volksmund den Sonntag Lätare auch „Klein-Ostern“, wegen der Bedeutung seines Namens: „Lätare – Freue dich!“ Damit sticht der Sonntag, der in der Mitte der Passionszeit steht, aus der Fastenzeit heraus durch einen freudvolleren Grundcharakter. Im Anschluss an den Gottesdienst lädt der Posaunenchor Gehrden zu einem kleinen Empfang im Turmraum der Margarethenkirche ein.

Zur Feier des Tages übernimmt die Leitung des Posaunenchores an diesem Tag Landesposaunenwart Henning Herzog als Gast!

Am **Karfreitag um 15 Uhr** laden wir wie in jedem Jahr zur musikalischen Andacht zur Sterbestunde Christi ein. In diesem Jahr erklingt Orgelmusik, unter anderem von Johann Sebastian Bach, außerdem singt die Margarethenkantorei.

Samstag, 26. April 2014, 18 Uhr

Orgelkonzert:

Johann Sebastian Bach – Dritter Teil der „Clavierübung“: „Große Orgelmesse“ 1739
Prof. Lajos Rovatkay, Orgel

Eines der bemerkenswertesten Orgelwerke von Johann Sebastian Bach ist seine Orgelmesse. Der Komponist vertont darin die großen Choräle, die Bestandteile der evangelischen Messe sind. Heute kaum noch bekannt und selten gesungen, sind sie doch nicht wegzudenkende Stützen evangelischer Liedgeschichte und werden von Bach auf der Höhe seiner Kunst als Orgelmusik-Kosmos dargestellt.



Lajos Rovatkay, Cembalist, Organist, Kammermusiker, Ensembleleiter, Musikpädagoge und Musikforscher, geboren in Budapest, studierte an den Musikhochschulen seiner Heimatstadt und in Frankfurt/M. Er war Professor an der Musikhochschule in Hannover und leitete das Studio für Alte Musik. Von Hannover aus wirkend, war und ist er eine der zentralen Persönlichkeiten im Bereich der historisch-informierten Aufführungspraxis.

Christian Windhorst

Neue Chorleiterin der **Gospelininitiative Gehrden (GIG)** ist seit Januar 2014 **Leonie Jael Hettler**.



Sie ist gebürtige Hannoveranerin und studiert seit 2012 an der Hochschule für Musik in Detmold Musik und Englisch. Leonie ist 21 Jahre jung – aber in musikalischer Hinsicht hat sie schon einige Erfahrung gesammelt:

Neben der Ausbildung in ihren Instrumenten Klarinette und Klavier sowie Gesang hat sie bereits mit 14 Jahren im Jugendchor Ten Sing Hannover mit der Chorleitung begonnen. Seitdem hat sie selbst in mehreren Chören gesungen (Klassik, Jazz/Pop, Gospel). Seit ein paar Jahren leitet sie einen eigenen Frauenchor, unterrichtet Schülerinnen in Gesang und dirigiert regelmäßig Adonia-Projektchöre.

Im Januar beginnt die GIG unter Leitung von Leonie Jael Hettler mit den Proben für das neue Programm, das bei einem Konzert im November seinen Höhepunkt findet. Neue Sängerinnen und Sänger sind willkommen. Termine und Ansprechpartner finden Sie im Internet unter

<http://www.gospelininitiative-gehrden.de>

Sabine Haug

Wunde Punkte

Passionsandachten an Orten mit Leiderfahrung

05.03.2014, 19.00 Uhr

Leben mit Demenz
Klosterkirche Wennigsen,
Klosteramthof 3
Pn. Annette Behnken

12.03.2014, 19.00 Uhr

Menschen in Armut
Gehrdener Tafel, altes Feuerwehrgerätehaus
Nordstraße, Gehrden
(oder neue Ausgabestelle)
Diakonin Katrin Wolter,
Peter Radike, Sprecher der Tafel

19.03.2014, 19.00 Uhr

Verlust eines ungeborenen oder neugeborenen Kindes
Friedhof Gehrden, Levester Straße
P. Wichard von Heyden

26.03.2014, 19.00 Uhr

Psychische Belastung im Einsatz
Feuerwehrgerätehaus Benthe, Vogelsangstraße 7
Carsten Ebel, Gruppenführer
P. Martin Funke

02.04.2014, 19.00 Uhr

Haft und Tod im KZ Theresienstadt und Sachsenhausen
Stolpersteine, Dammstraße 26, Gehrden
Florian Schneichel, Renate Dinter-Schneichel,
P. Andreas Pöhlmann

09.04.2014, 19.00 Uhr

Leid und Entbehrung auf der Flucht
Hof Zuther, Große Straße 9, Northen
Günther Arndt, Flüchtling,
P. Martin Funke

**Junge Stimmen á capella
am 25. April in Leveste**



Vier Freunde, alle Anfang 20, taten sich 2011 zum A-capella-Quartett „Wait4it“ zusammen. Darauf haben sie gleichsam gewartet, und wir erwarten sie: „We wait for them!“ Nach ihrem begeisternden Konzert im vergangenen November vor voller Kirche in Leveste kommen sie jetzt wieder im April!

Kennengelernt haben sich Sonja Sandig, Leona Bornemann, Johannes Zieseniß und Lorenz Mahnke im erfolgreichen Jugendchor „Quilisma“ in der St. Andreas Gemeinde in Springe. Mit ihm waren sie auch schon in unserer Margarethenkirche zu Gast. Nachdem sie den Nachwuchswettbewerb „A-Capideo“ der Internationalen A-capella-Woche in Hannover gewannen, starten die vier Studenten jetzt durch.

Am Freitag, dem 25.04., sind sie um 18.00 Uhr wieder zu Gast in der St. Agatha-Kirche in Leveste. Sie covern aktuelle Charts-Stücke, lieben die „Wise Guys“, die beim Evangelischen Kirchentag mittlerweile Stadien füllen, scheuen den alten Choral nicht und bieten auch eigene Arrangements. Kommen Sie doch und lassen Sie sich anstecken vom mitreißenden Charme von „Wait4it“! Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Andreas Pöhlmann

**Weltgebetstag
am 07. März 2014, 18.00 Uhr in Lenthe**



Mitten in Zeiten politischer und gesellschaftlicher Umbrüche verfassten die Frauen des ägyptischen Weltgebetstagskomitees ihren Gottesdienst. Ihre Bitten und Visionen sind hochaktuell: Alle Menschen in Ägypten, christlich und muslimisch, sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen. Wie es von Gott zugesagt wurde – wie "Wasserströme in der Wüste" (*Jesaja 41, 18ff*).

Wasser ist das Thema des Gottesdienstes – sowohl symbolisch, als auch ganz real. Zum einen ist es eine gefährdete Ressource in Ägypten, einem der wasserärmsten Länder der Erde. Zum anderen dienen Wasserströme als Hoffnungssymbol für Ägyptens Christinnen und Christen, die unter Einschüchterungen und Gewalt leiden.

Zum Gottesdienst am Weltgebetstag in unserer Region laden wir Sie herzlich um 18 Uhr in die Kirche in Lenthe (Mühlenweg 4) ein.



Anschließend gibt es im Gemeindehaus leckere Kostproben aus und Informationen über Ägypten. Wer Lust hat, den Abend mitzugestalten, kann sich bei Ina Meier (05108 924747) melden. Wir freuen uns darauf.

Beate Reinders, KV Lenthe

Nächster Abendgottesdienst „Auftakt“ am 14. März 2014

So nennen wir den neuen Abendgottesdienst. Die ersten drei haben wir 2013 gestaltet. Wir sind etwa ein Dutzend begeisterte Männer und Frauen, die Sie und Euch zu einem besonderen Gottesdienst einladen.

Wir nennen ihn „Auftakt“, weil er am Freitag der Auftakt zum Wochenende sein kann, zugleich aber auch der Beginn von etwas Neuem in unserer Gemeinde. Am 14. März hat er das Motto:



Es geht im Gottesdienst, kurz nach Karneval, um Masken und Rollen, die wir im Leben tragen oder spielen. Manche Maske haben uns auch andere verpasst. Masken können schützen und in eine besondere Rolle helfen - der Mensch dahinter kann dabei aber verschwinden. Gott lässt sich von unseren Masken nicht beeindruckt. Ihm müssen wir nichts vormachen. In diesem Gottesdienst singt unsere Gospelinitiative Gehrden. In einer „Wandelphase“ kann man in der Kirche Stationen aufsuchen, die mit dem Thema zu tun haben. Und hinterher bei Gebäck und Getränk noch im Turm bleiben und Kontakte knüpfen. Wir freuen uns auf Sie!

Andreas Pöhlmann für das Team

„Der eigenen Lebensspur folgen...“

am 10., 17. und 24. März 2014

von 18 – 21 Uhr im Gemeindezentrum
„Was wirklich zählt, ist das gelebte Leben“ - so heißt ein Buch der bekannten Psychotherapeutin Verena Kast. Jede und jeder von uns bringt die eigene Lebensgeschichte mit, die sich aus Erfahrungen und Erinnerungen so und nicht anders herausgebildet hat. Wenn wir die Gezeiten unseres Lebens ansehen und einander diese Geschichten erzählen, erwachsen daraus vielleicht neue Einsichten und neue Kräfte für den weiteren Weg!

Diese Einladung richtet sich an Frauen und Männer, die an der eigenen Lebensgeschichte und den Lebensgeschichten anderer interessiert sind und die Lust haben, darüber miteinander ins Gespräch zu kommen. Verschiedene Impulse und Methoden werden uns dabei helfen, mit Humor und doch ernsthaft die Schätze unserer Lebenserfahrung zu heben.

Wenn Sie Fragen dazu haben oder sich für alle drei Abende verbindlich anmelden möchten, rufen Sie gerne an: 05108 925403.

Helga Steffens

Passionsandachten in Gehrden

Montag, 14. April 2014:

Dienstag, 15. April 2014:

Mittwoch, 16. April 2014:

Diese Andachten finden jeweils um 20.00 Uhr in der Margarethenkirche statt und werden von Pastor Andreas Pöhlmann gehalten. Herzliche Einladung!

Ökumenische Mütterzeit

Mütter mit kleinen Kindern sind eingeladen, vierzehntägig am Mittwochnachmittag an unseren Treffen teilzunehmen. Informationen bei Victoria v. Heyden (8782244) oder Katharina Maloney (9122162).

Was bedeutet Diakonie für uns heute?**Diakonie**

Die Diakonie nimmt sich der Menschen an, die in seelische oder leibliche Not geraten sind oder die in sozial ungerechten Verhältnissen leben. Die diakonischen Einrichtungen leisten Unterstützung und Hilfe und verstehen diese Arbeit als eine Kernaufgabe der Kirche, als Dienst am Nächsten.

Das große diakonische Angebot ist ohne die Arbeit der Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen nicht möglich. Aber auch sie sind auf die Mithilfe von Menschen angewiesen, die in ihrem Umfeld, in der Nachbarschaft und in der Gemeinde Hilfsbedürftige jeglicher Art kennen.

Um solchen Menschen entsprechende Hilfe zukommen zu lassen, gibt es in den Gemeinden die Diakoniebeauftragten oder die Mitarbeiter der diakonischen Einrichtungen als Ansprechpartner, die im übrigen zur Verschwiegenheit verpflichtet sind.

„Jede Arbeit soll zuerst mit dem Herzen, dann mit den Händen oder mit der Zunge geschehen“ (J.H.Wichern, der 1848 den Zentralausschuss für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche und damit die organisierte Diakonie ins Leben gerufen hat).

Wenn wir im Sinne dieses Wortes von Wichern aufmerksam sind und wir sehen und hören, was um uns herum geschieht, können wir anderen Hilfe sein.

Deshalb: Wer Hilfe benötigt und wer Hilfe geben kann, wende sich an die Diakoniebeauftragte unseres Kirchenvorstandes Ulrike Lemke Tel 05108-4598

Altkleidersammlung für Bethel

Vom 18. bis 25. März 2014 kann gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe paarweise bündeln) – von Mo – Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr und Sa von 9.00 bis 13.00 Uhr in der Kirchstrasse 4a, Gehrden (Eingang Buchholz) abgegeben werden.

Nicht in die Kleidersammlung gehören Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Die Säcke liegen ab Mitte Februar zu den Öffnungszeiten im Kirchenbüro bereit. Ebenso in der Kirche und im Gemeindezentrum.

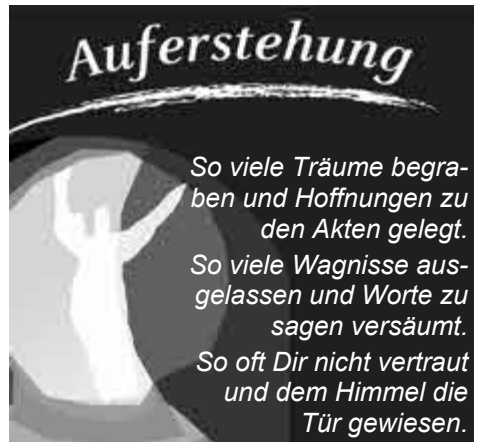
An keinem Ort der Welt

habe ich so studieren können, was Freude ist, als unter den kränksten Kindern von Bethel – die Freude, die einem Strome gleicht, der plötzlich aus den Bergen schießt und alle Hindernisse überwindet und alles mit sich fortreibt, was ihm im Wege ist. //

Friedrich von Bodelschwingh, 1908

www.bethel.de





*So viele Träume begraben
und Hoffnungen zu
den Akten gelegt.*

*So viele Wagnisse aus-
gelassen und Worte zu
sagen versäumt.*

*So oft Dir nicht vertraut
und dem Himmel die
Tür gewiesen.*

*Verschlossen in dunklen Kammern
liegt das, was in mir gestorben ist.*

*Gott, ich brauche den Engel,
der Steine beiseite wälzt.*

*Der mich bei meinem Namen ruft
und mein Leben ins Licht bringt.*

Tina Willms

Impressum:

Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Margarethengemeinde Gehrden

Herausgeber: Jürgen Haake für den Kirchenvorstand

Redaktion: Chr. v.d. Decken-Eckardt (V.i.S.d.P.),

M. Hansen, S. Haug, D. Oldenburg, A. Dengler

Redaktionsadresse: Kirchstraße 4, 30989 Gehrden

E-Mail: magemgb@googlemail.com

Internet: www.gehrden-kirche.de

Bankverbindung: Kirchenkreisamt Ronnenberg, Volksbank Pattensen,

Konto: 400009900, BLZ 25193331 (bitte Verwendungszweck angeben!)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oesingen

Sämtliche Fotos in dieser Ausgabe wurden der Redaktion zur Verfügung gestellt.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge aus redaktionellen Gründen zu ändern.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 06.03.2014 (gültig ab 27.04.14)

- 16.02. Septuagesimae**
Gehrden 10.00 P. Pöhlmann
Kirchenkaffee
- 23.02. Sexagesimae**
Gehrden 10.00 P. v. Heyden
- 02.03. Estomihi**
Gehrden 10.00 P.i.R. Steffens /
Dn. Steffens
Abendmahl, Chor- und Orgelmusik
- 09.03. Invocavit**
Gehrden 10.00 P. v. Heyden /
Dn. Wolter
Konfirmanden-GD (s. S 7)
Ditterke 09.30 P. Pöhlmann
Leveste 10.30 P. Pöhlmann
- 14.03. „Aufaktgottesdienst“**
Gehrden 19.00 P. Pöhlmann (s.S.12)
- 16.03. Reminiscere**
Gehrden 10.00 P. Pöhlmann
Kirchenkaffee
Lemmie 09.30 P. v. Heyden
Redderse 10.30 P. v. Heyden
- 23.03. Okuli**
Gehrden 10.00 P. Pöhlmann
- 30.03. Laetare**
Gehrden 10.00 P. v. Heyden
Jubiläums-GD d. Posaunenchores, (s. S. 8)
anschl. Empfang
- 06.04. Judika**
Gehrden 10.00 P. Pöhlmann
Abendmahl
- 13.04. Palmsonntag**
Gehrden 10.00 P. v. Heyden
- 14.04. Passionsandacht**
Gehrden 20.00 P. Pöhlmann (s.S.12)
- 15.04. Passionsandacht**
Gehrden 20.00 P. Pöhlmann (s.S.12)
- 16.04. Passionsandacht**
Gehrden 20.00 P. Pöhlmann (s.S.12)
- 17.04. Gründonnerstag**
Gehrden 20.00 P. v. Heyden
Abendmahl
- 18.04. Karfreitag**
Gehrden 10.00 P. Pöhlmann
Abendmahl
Gehrden 15.00 P. v. Heyden
musikalische Andacht zur Sterbestunde
Lemmie 09.30 P.i.R. Steffens
Redderse 10.30 P.i.R. Steffens
Ditterke 09.30 Sup. i.R. Ottmer
- 19.04. Osternacht**
Gehrden 23.00 P. Pöhlmann
- 20.04. Ostersonntag**
Gehrden 10.00 P. v. Heyden
Abendmahl, Posaunenchor
Ditterke 09.30 P. Pöhlmann
Leveste 10.30 P. Pöhlmann
- 21.04. Ostermontag**
Gehrden 10.00 P. v. Heyden
Taufen, Taufferinnerung, Trompetenmusik
Lemmie 09.30 Präd. Stobel
Redderse 10.30 Präd. Stobel
- 27.04. Quasimodogeniti**
Gehrden 10.00 P. Pöhlmann

